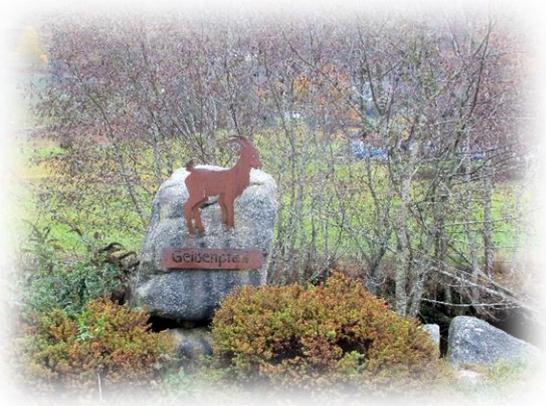


Wanderbericht „Geissenpfad“ und „Tiefenhäuser Moor“ vom 6. November 2024

Nach dreiwöchigem Unterbruch machten wir uns am Mittwoch, den 6.11.2024 um 8 Uhr mit drei Autos zur Abfahrt in den Schwarzwald bereit. Auf dem Programm stand eine Wanderung auf den „Zweiseenblick“ bei Neuglashütten. Da ich aber am Vortag bei der Rekognoszierung festgestellt hatte, dass diese Wanderung ungeeignet ist (schwieriges Parken, langer Aufstieg, sehr steiler Abstieg über schwierigen unfallträchtigen Pfad sowie Holztransporte), machte ich den spontanen Vorschlag, eine abgekürzte Variante des „Geissenpfades“ in Menzenschwand zu wählen, womit alle einverstanden waren.



Es war ein eher nebliger Tag, was aber unserer 10-köpfigen Gruppe (Urs, Trudy, Ursi Geschlin, Gusti, Peter, Hanni, Toni, Gertrud und Myrtha, Gerd) kein Kopfzerbrechen bereitete. Schon nach Waldshut auf der Fahrt Richtung Höchenschwand lockerte sich der Nebel, wobei sich die Sonne hinter Schleierwolken versteckte. Eine gute Stunde später stellten wir unsere Autos auf dem riesigen, völlig neugestalteten und gebührenpflichtigen „Mösleparkplatz“ am nördlichen Ende von Menzenschwand ab. Neu wurden auch drei schöne Holzhütten mit WC

gebaut. Um 09.30 Uhr waren alle angekommen und standen bald zum Abmarsch bereit. Zuerst ging es ca. 300 m auf der Anfahrtsstrasse zurück bevor wir der

Beschilderung Richtung Norden folgen konnten. Nun ging es stetig bergwärts und schon bald erreichten wir den Bergpfad, der auf beiden Seiten von grossen Ziegengehegen eingegrenzt ist. Am Berghang in dem Heidelbeergestrüpp grasten auch einige weisse „Geissen“, die dem Pfad den Namen geben. Unser Wanderpfad war zum Teil recht nass und steinig. Je höher wir stetig stiegen, um so weitr wurde die Aussicht auf das hintere Menzenschwander Tal, auf das



Herzogenhorn, das Spiesshorn, die umgebenden Hügel, wo auch die grosse Deutsche Caritas Reha-Station für Mutter und Kind mit ihrem grünen Kupferdach ins



Blickfeld geriet. In dieser Anlage erholen sich vorwiegend Mütter nach Erschöpfung oder Depressionen mit ihren Kindern oder Kinder mit ADHS und Asthma. Natürlich bewunderten wir auch die schöne Landschaft mit den gelbgefärbten Birken und den mächtigen einzelnen Tannen. Aber auch die Sicht auf den Berghof mit der Wirtschaft und die grossen Betriebsgebäude unten im Tal fielen auf, an denen wir später noch vorbeikommen sollten. Unser kleiner

Bergpfad führte auch unter einer grossen Tanne durch und überquerte ein sanftes Bächlein, das vom Berg heruntersprudelte.

Nach einem guten Drittel unserer zweieinhalbstündigen Wanderung erreichten wir endlich den Waldrand mit einer breiten Waldstrasse. Von hier hatten wir eine gute Sicht auf den hintersten Talkessel mit seinen typischen Ueberbleibsel vom ehemaligen Feldberg-Gletscher (kleine Moräne, sumpfige Stellen). Der Weg führte nun wieder talwärts bis wir zu dem Punkt kamen, wo der „Geissenpfad“ weiter nach Norden führte. Da der volle „Geissenpfad“,



12 km lang ist und rund 4 Stunden Wanderzeit benötigt, für unsere Tour zu weit war, zweigten wir auf einem Naturweg ab, der uns zurück zum Ausgangspunkt bringen sollte. Vorerst aber kamen wir zu der kurzen Schlucht mit den Menzenschwander

Wasserfällen, eine wahrhaft fantastische Naturszenerie. Diese Schlucht ist im Sommer jeweils am Mittwoch- und Samstagabend beleuchtet. Normalerweise besuchen viele Leute diese kurze Schlucht, aber auf unserer Wanderung hatten wir Leute weil wenig Sonne, da der Himmel mit Wolken bedeckt war und nur gelegentlich ein paar Sonnenstrahlen durchliess, sodass die Temperatur kaum über 12 Grad kletterte. Da es etwas feucht war, musste man auf der Treppe aufpassen, wobei ich auch schon im Winter über das Eis tastete und mich am Geländer festhalten musste. Nach ausgiebiger Betrachtung dieses wunderbaren Abschnittes unserer Schwazrwaldwanderung ging es zum erwähnten Berghof weiter. Hier trennte sich unsere Wanderstrecke wiederum von einer



weiteren Schlaufe Richtung Herzogenhorn und der Wasserfassung für das Revital-Bad in Menzenschwand. So wanderten wir auf dem Zufahrtssträsschen zurück zu unseren Autos, die wir ziemlich genau um 12 Uhr erreichten. Nach kurzer Retablierung fuhren wir in die Mitte von Menzenschwand, wo am Strassenrand das historische Hotel mit Gasthof „Waldeck“ steht, in dem ich während der Wanderung noch telefonisch einen Tisch für 10 Personen zum Mittagessen reservieren liess. Beim Betreten der schönen und nostalgischen Gaststube wies uns die nette Wirtin, die in 4. Generation auch das Haus führt, einen schön gedeckten Tisch neben dem Buffet zu. Die schon leicht betagte Wirtin



war

nicht nur freundlich, sondern steckte auch in einer hübschen Tracht. Aber auch der Kellner war sehr aufmerksam und gerne zu einem Spässchen bereit. Die Beiden hatten sehr viel zu tun, da das Restaurant voller Gäste war. Nach kurzem Warten wurden auch wir bedient und als das Essen mit Senioren-Portionen serviert wurde, staunten wir über die Menge (und am Schluss auch über die günstigen Preise). Das Essen war trotz reduzierter Portion so üppig, dass die meisten unserer Gruppe am Schluss sich mit einem Espresso begnügten. Aber wer

trotzdem ein Dessert bestellte, kam auch nicht zu kurz. Der Keller machte uns übrigens kurz vor 14 Uhr darauf aufmerksam, dass das Restaurant zwar nicht geschlossen werde, aber die Küche bis zwei Uhr die letzten Bestellungen aufnehme. Insgesamt kann gesagt werden, dass dieser Gasthof zu den Besten gehört, den wir schon auf unseren Wanderungen im Schwarzwald kennen gelernt haben. Auch die individuelle Bezahlung meisterte der Keller bravourös und machte uns noch darauf aufmerksam, dass der Gasthof ab 11.11.24 für fünf Wochen Betriebsferien hätte. Bevor wir losfuhren schlug ich vor, dass wir auf der Heimfahrt bei Tiefenhäusern noch einen Halt einschalten könnten, um einen kurzen Rundgang durch das „Tiefenhäuser Moor“ zu machen, an dem wir schon



dutzende Male unwissend vorbeigefahren sind (direkt neben der Hauptasse Waldshut-Höchenschwand). Damit waren spontan alle einverstanden und so trafen wir uns auf dem „Wanderparkplatz Tiefenhäuser Moor“, wo auch je nach Jahreszeit an einem Wochenende ein Bauer mit seinem Gemüse- oder Früchteangebot steht. Wir mussten nur etwa 150 m bis zum Wald marschieren und dann nach rechts (Signalisation) abbiegen. So kamen wir zuerst auf einer kurzen Strecke



auf einem schon etwas überwachsenen Holzschnitzelpfad durch Buschbestand bis wir einen langen Holzsteg im dichten Moorwald gelangten und in einem ca. 1 km langen Rundkurs schliesslich wieder zu den Autos zurückgelangen. Der Abstecher durch das unberührte und geschützte Mooregebiet hat sich gelohnt. So konnte ich selber auch mein seit langem schlechte Gewissen stillen, weil ich da noch nie Halt gemacht habe und sogar schon ein paar Meter in der Nähe vorbeimarschiert



bin.

Rückkommend zur Abfahrt in Menzenschwand haben sich alle Teilnehmenden zufrieden über die schöne und interessante Wanderung geäußert und meinem Vorschlag zugestimmt per Gelegenheit wieder eine Wanderung in diese Umgebung durchzuführen und im „Waldeck“ ein gutes Mittagessen zu genießen. Die Heimfahrt gestaltete sich später wieder erwarten recht flüssig und so können wir nur hoffen, dass das Wetter im Schwarzwald sobald als möglich eine weitere gemeinsame Wanderung im Raume Menzenschwand zulassen wird. Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen für den schönen Tag und die harmonische Gemeinsamkeit.



Der Wanderleiter: Gerd

Nussbaumen, 10.11.2024